

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 153/2007

Sitzung vom 18. Juli 2007

1128. Anfrage (Evaluation des Englischunterrichts an der Primarschule)

Kantonsrat Thomas Ziegler, Elgg, hat am 21. Mai 2007 folgende Anfrage eingereicht:

Bekanntlich wird neben Frühfranzösisch an der zürcherischen Primarschule nun auch flächendeckend Frühenglisch erteilt.

Bereits zeigen sich Stimmen aus Lehrer- und Elternkreisen, welche die Zweckmässigkeit von Unterrichtsmethode und -lehrmittel bezweifeln. Von verschiedenen Stellen wird den ausgewählten Lehrmitteln «First Choice» und vor allem «Explorers» vorgeworfen, die ausgewählten Themenbereiche entsprächen nicht der Erfahrungswelt der Kinder. Auch die ausschliesslich in Englisch gehaltenen Schülerbücher und Lehrerkommentare stossen nicht nur auf Zustimmung. Die – im Gegensatz zum ersten Sprechen – sehr schwierige und z. T. unlogische Schreibweise des Englischen wirft weitere Fragen auf. Kinder aus bildungsfernem Milieu und/oder mit Migrationshintergrund hätten besondere Schwierigkeiten, obwohl sie bereits einen Fremdsprachelerprozess hinter sich haben. Der Vorwurf, dass damit die Sprachen einen noch grösseren Stellenwert bekommen und weniger Sprachbegabte benachteiligt seien, ist nicht neu. Interessant wäre auch, zu erfahren, wie sich die Tatsache auswirkt, dass Zürich als einziger Kanton mit dem Frühenglisch bereits in der zweiten Klasse beginnt.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob, wann und wie der Englischunterricht evaluiert wird.

Ich frage deshalb den Regierungsrat an:

1. Zu welchem Zeitpunkt und durch wen ist die erste Evaluation des Englischunterrichts auf der Primarschule vorgesehen? Wird sich die Evaluation auf das Englische beschränken oder auch auf allfällige Auswirkungen auf andere Fächer und soziale Aspekte erstrecken?
2. Wurden und werden bei der laufenden Entwicklung der neuen Englischlehrmittel und der Unterrichtsmethode auf berechtigte Einwände oder Vorschläge der Lehrerschaft Rücksicht genommen?
3. Wie weit sind die Ergebnisse der Evaluation des Schulprojekts 21, die u. a. eine rasche Abflachung der Motivationskurve bei Lernenden und Lehrenden und weitere Mängel aufzeigte, in die jetzige Unterrichtsgestaltung einbezogen worden?

Für eine Beantwortung meiner Fragen, so weit das jetzt schon möglich ist, danke ich bestens.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Thomas Ziegler, Elgg, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Im Schuljahr 2006/07 hat die dritte und letzte Serie von 2. Klassen mit dem Englischunterricht auf der Primarstufe begonnen. Mit Beschluss vom 4. September 2006 hat der Bildungsrat den Lehrplan Englisch Primarstufe provisorisch auf Beginn des Schuljahres 2006/07 in Kraft gesetzt. Dieser Beschluss sieht vor, dass eine Begutachtung durch die Synode im Sinn einer Evaluation nach der Einführung erfolgen soll, d. h., wenn die ersten Schülerinnen und Schüler, die den Englischunterricht besucht haben, auf das Schuljahr 2009/10 in die Sekundarstufe und in die Gymnasien wechseln. Die Begutachtung wird auch die beiden Lehrmittel First Choice (2. und 3. Primarklasse) und Explorers (4. bis 6. Primarklasse) umfassen. Ob zusätzliche Gesichtspunkte, wie beispielsweise der Lernerfolg, evaluiert werden, ist derzeit noch offen.

Zu Frage 2:

Der Entscheid für einen handlungs- und inhaltsorientierten Ansatz des Englischunterrichts anhand von bildungsrelevanten Themen wurde gestützt auf die Erfahrungen im Schulprojekt 21 und die Ergebnisse eines Runden Tisches mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerverbände getroffen. Der Lehrerschaft werden bei der Lehrmittelentwicklung grundsätzlich grösstmögliche Mitsprachemöglichkeiten gewährt. Sie ist sowohl im Bildungsrat selbst als auch in der kantonalen Lehrmittelkommission des Bildungsrates vertreten. Hier werden Konzepte beraten und genehmigt. Im Rahmen der eigentlichen Lehrmittelentwicklung wirken Lehrpersonen in Begleitkommissionen und Expertenteams mit oder unterstützen die Autoren im Rahmen von Praxistests. So wurde auch die Erstellung der beiden Lehrmittel «First Choice» und «Explorers» von einer Gruppe Lehrpersonen begleitet. Ihre Anregungen und Einwände wurden im Rahmen der Möglichkeiten weitgehend berücksichtigt. In der sechsköpfigen Expertengruppe, die derzeit das Lehrmittel «Explorers» begleitet, sind zwei Lehrpersonen vertreten, eine davon mit Erfahrungen aus dem Schulprojekt 21. Im Übrigen fliesen laufend Impulse aus der Fachberatung Englisch der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie aus der Praxiserfahrung anderer Kantone in die Weiterentwicklung des Englischunterrichts ein.

Zu Frage 3:

Die Evaluation des Schulprojekts 21 spricht nicht von einer «raschen Abflachung der Motivationskurve bei Lernenden und Lehrenden» bezogen auf das Fach Englisch (vgl. Stöckli Georg, Motivation im Fremdsprachenunterricht. Eine theoriegeleitete empirische Untersuchung in 5. und 6. Primarklassen mit Unterricht in Englisch und Französisch, Zürich 2004). Die Ergebnisse der Evaluation kennzeichnen «Englisch als eine vorrangige Quelle motivationaler Effekte». Dass Schülerinnen und Schüler nach ein oder zwei Jahren Unterricht feststellen, dass Fremdsprachenlernen mit Aufwand und Einsatz verbunden ist, ist überdies nicht ungewöhnlich und trifft auch auf andere Fächer zu. Eine wesentliche Schwierigkeit beim Schulprojekt 21 bestand im Fehlen geeigneter altersgerechter Lehrmittel und Materialien. Die Empfehlungen aus der oben zitierten Motivationsstudie und der Evaluation des Schulprojekts 21, die auf Unterrichtsbeobachtungen und Lehrpersoneninterviews beruhen, fliessen in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und in die Lehrmittelproduktion ein.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi